

GEMEINDEVERBAND SURSELVA

RECHENSCHAFTSBERICHT UND
JAHRESRECHNUNGEN 1978/79

ILANZ, MAI 1980

Sehr geehrte Damen

Sehr geehrte Herren

Gestützt auf Art. 31 der Verbandsstatuten unterbreiten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Verbandstätigkeit und die Jahresrechnungen 1978/79 zur Prüfung und Genehmigung.

I DIE REGION BLEIBT IM GESPRÄCH

Die Entstehung und Entwicklung der Regionalorganisationen haben bis anhin innerhalb unseres Kantons wie auch in der übrigen Schweiz einen recht unterschiedlichen Verlauf genommen. Während man in einzelnen Gebieten bereits in der frühen Nachkriegszeit überkommunale Belange auf regionaler Ebene zu lösen versuchte, bedurfte es andernorts einer Häufung wirtschaftlicher, sozialer und demografischer Probleme, bis die Erkenntnis wuchs, dass möglicherweise auch Schwierigkeiten der modernen Zeit nach guter schweizerischer Tradition am wirksamsten durch gemeinsame Selbsthilfeaktionen bewältigt werden können. Irgendwie entspricht es aber ebenso "gutschweizerischer" Art, dass sich die Idee der regionalen Zusammenarbeit nur in einem langwierigen Prozess fortentwickelt und dem Auf und Ab des politischen Tagesgeschehens sehr stark unterliegt. Gewissermassen einen Höhepunkt erreichte die Regionalpolitik Mitte der 70-iger Jahre mit der vom Bund neukonzipierten Berggebietsförderung, welcher die Grundsätze einer regionalisierten und gesamtwirtschaftlichen Förderungspolitik zugrunde gelegt wurde.

Entsprechend unserer föderalistischen Staatsstruktur war der regionalpolitische Anstoss durch den Bund in der Wirkung eher hinweisend und aufmunternd, als lenkend und zwingend. Gerade die damit gebotene Chance, dass einer einmal eingeleiteten Entwicklung Zeit gelassen wird zu wachsen und zu reifen, sich den unterschiedlichen Voraussetzungen eigenständig anzupassen, entspricht einem nicht hoch genug zu schätzenden Wesenszug des schweizerischen Staatsgefüges. Unsere schnellebige Zeit verlangt daneben allzuoft und leider

immer mehr kurzfristiges Handeln und Massnahmen mit notrechtlichem Charakter, die zwangsläufig linear und pauschal sind und gerade den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Berggebiete nur ungenügend Rechnung tragen.

Es liegt demnach an den Regionen zu bestimmen, auf welchem Weg die interkommunale Zusammenarbeit fortentwickelt werden soll. Die bisherigen Erfahrungen in der Surselva ermöglichen eine realistische Beurteilung über das, was eine Regionalorganisation leisten kann und was nicht. Sie genügt überall dort den Anforderungen, wo die Gemeinden in eigener Kompetenz eine Aufgabe gemeinsam erfüllen können. Eine Regionalorganisation ist aber dann überfordert, wenn Probleme anstehen, die durch gesamtschweizerische oder gar internationale Entwicklungen bedingt sind oder von der gesetzgeberischen Tätigkeit von Bund und Kanton abhängen. Wenn auch in diesen letztgenannten Belangen eine Regionalorganisation keine fertigen Lösungen anbieten kann, so lassen sich doch mit einer steten gemeinsamen Interessenwahrung und Präsenz Aenderungen erreichen.

Was die Art der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden anbetrifft kann heute festgestellt werden, dass der Gemeindeverband eine ausgesprochen zweckorientierte Organisation ist und bleiben soll. Jede Gemeinde soll an dieser gemeinsam getragenen Organisation ihre Vorteile haben. Nicht ein diffuses Gemeinschaftsgefühl, nicht ein als Abkapselung verstandener Regionalismus, sondern das nüchterne und überlegte Abschätzen der aus der gemeinsamen Organisation für die eigene Gemeinde resultierenden Vorteile bilden die Basis für die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden. Dies bedeutet freilich nicht, dass die Mitglieder des Gemeindeverbandes im einzelnen Fall nicht zu einer solidarischen Haltung bereit sein können. Nichts soll aber darüber hinwegtäuschen, dass letztlich die Gemeinden am Verband nur so lange interessiert sind, als aus dem "Geben und Nehmen" für jede Gemeinde übers Ganze gesehen ein positiver Saldo resultiert. Dies ist auch richtig so, denn andernfalls wäre die Existenz des Verbandes gar nicht gerechtfertigt. Gleichzeitig bedeutet dies für alle Verbandsorgane eine stete Herausforderung, den Gemeinden immer die bestmöglichen Leistungen zu bieten.

Die zweckorientierte Zusammenarbeit der Gemeinden im Verband bringt auch mit sich, dass politisches Prestige gegenüber der Sachpolitik keine Rolle spielt. Diese Gesichtspunkte gewinnen an Bedeutung, wenn an die zurzeit vieldiskutierte Aufgabenteilung in unserem Bundesstaat gedacht wird (wobei bedauerlicherweise oftmals mehr der einseitige Aspekt der Machtteilung zur Sprache kommt, als die zentralen Probleme einer effizienten Aufgabenerfüllung). Bei diesen Diskussionen wäre zu bedenken, dass die Gemeinden in konstruktiver Zusammenarbeit mehr und gewichtigere Aufgaben übernehmen könnten, als ihnen nach traditionellen Vorstellungen gemeinhin zugemutet werden.

II TÄTIGKEIT DER VERBANDSORGANE

Im Herbst erfolgte in den Gemeinden die Wahl der Delegierten für die zweite Amtsperiode 1980 - 1983. In Anwendung von Art. 19 der Verbandsstatuten nehmen bei einer Mitgliedschaft von 43 der 48 Regionsgemeinden 62 Delegierte in der Delegiertenversammlung Einsitz. Gleichzeitig wählten die Gemeinden 54 Delegiertenstellvertreter.

Die Delegiertenversammlung wurde zweimal einberufen zur Beratung und Beschlussfassung über den Rechenschaftsbericht, die Jahresrechnungen und das Budget. Die Versammlungen wurden zudem zum Meinungsaustausch und für Informationen über Verbandsangelegenheiten benutzt. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 29. Juni 1979 wurde der aus der Versammlungsmitte gestellte Antrag, der Vorstand solle die Möglichkeiten einer erweiterten Fernsehversorgung mit ausländischen Programmen in der Surselva abklären, mit 22 : 0 Stimmen gutgeheissen. An der gleichen Versammlung wurde beschlossen, dass die zweite, vier Jahre dauernde Amtsperiode des Gemeindeverbandes am 1. Januar 1980 beginnen soll. In der neuen Zusammensetzung hatte somit die Delegiertenversammlung am 14. Dezember 1979 die Wahlen des Vorstandes, der ständigen Kommissionen und des Aktuars/Sekretärs vorzunehmen.

Am 11. Mai 1979 fand in Ilanz eine ausserordentliche Versammlung statt, zu der neben den Delegierten auch die Gemeindevorstände und Grossräte eingeladen waren. Zur Diskussion standen Fragen über die äussere Ver-

kehrerschliessung der Surselva, die mit der Einleitung des Vernehmlassungsverfahrens zur Gesamtverkehrskonzeption des Bundes (GVK-CK) aktualisiert worden waren. Im Sinne einer politischen Willens-äusserung wurde an der von 72 Personen besuchten Versammlung einstimmig beschlossen, dem Kanton die Forderungen der Surselva zur Verbesserung der äusseren Verkehrerschliessung bekannt zu geben. Als wichtigstes Begehren wird die Erstellung einer leistungsfähigen Strassen-Basiserschliessung gefordert. Dieses Anliegen wurde mit Beschluss der Regierung vom 26. November 1979 in der Vernehmlassung zur GVK-CH wie folgt übernommen:

"In Anbetracht der gegenwärtigen, sehr prekären Verkehrssituation und der mit Sicherheit zu erwartenden Entwicklung einer ausgedehnten Talschaft mit Seitentälern fordern wir eine direkte Strassenverbindung von der N 13 in die Surselva und ihre Aufnahme in das nationale Netz.

Diese Zusammenhänge können allerdings nur dann in ihrer ganzen Bedeutung erfasst werden, wenn die Grundlagen für die Beurteilung des Verkehrsaufkommens (vor allem Logiernächte in den bedeutenden Fremdenverkehrsorten) auf den neuesten Stand gebracht werden. Das scheint bisher nicht erfolgt zu sein.

Wir beantragen die Aufnahme der ganzen Strecke Reichenau - Sedrun in das nationale Netz, auch dann, wenn die Strassenverbindung von der N 13 in die Surselva realisiert werden sollte.

Auf die im GVK-CH-Schlussbericht erwähnte direkte Strassenverbindung Glarnerland - Vorderrheintal (Panixerpass) kann bei Realisierung der auf der rechten Seite des Rheins zu führenden neuen Oberländerstrasse verzichtet werden."

Der Verbandsvorstand erledigte die in seinen Kompetenzbereich fallenden Geschäfte in acht Sitzungen. Der Gemeindeverband wurde wiederum zu verschiedenen Stellungnahmen aufgefordert. Vermehrt wurde dabei vom Vorstand versucht, die Anliegen der Gemeinden gemeinsam mit diesen zu formulieren und damit mit mehr Gewicht zum Ausdruck zu bringen. So kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass es selbst in der schwierigen Materie der "Lex Furgler" gelungen ist, die Forderungen der neun betroffenen Gemeinden (Breil, Disentis, Falera, Flims, Igels, Laax, Obersaxen, Sagogn, Vals) trotz den unterschiedlichen Voraussetzungen in einer gemeinsamen Stellungnahme einzureichen. Ebenfalls wurde anlässlich einer Vernehmlassung zu den Nachtragskrediten

des Bundes für das Furka-Basistunnel eine gemeinsame Stellungnahme von den anliegenden Gemeinden und dem Gemeindeverband abgefasst.

Immer wieder erweist es sich als notwendig, dass der Gemeindeverband auch unaufgefordert zur Meinungsbildung beitragen muss. So zeigte es nach Vorliegen der Botschaft an den Grossen Rat, dass bei der Totalrevision des Krankenpflegegesetzes verschiedene wichtige, vom Gemeindeverband in seiner Stellungnahme vorgebrachte Aenderungsvorschläge nicht berücksichtigt worden waren. Ebenfalls war bei der Botschaft über die Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes, zu der bedauerlicherweise keine Vernehmlassung durchgeführt wurde, festzustellen, dass wesentliche Elemente für eine effiziente Entwicklungsförderung unberücksichtigt blieben. In beiden Fällen wurde versucht, nach Erarbeitung von entsprechenden Diskussionsunterlagen und ausformulierten Vorschlägen, durch verschiedene Kontakte und Besprechungen Korrekturen anzubringen. Wenn auch in den vorberatenden Kommissionen und dann auch im Grossen Rat unsere regional- und wirtschaftspolitischen Anliegen nicht im gewünschten Masse zum Durchbruch gelangten, so ist doch festzustellen, dass durch solch gezielte Interventionen eine politische Bewusstseinsbildung im Gang gesetzt und längerfristig der Boden für Aenderungen geebnet wird.

Zu mehreren Malen hatte sich der Vorstand mit Verkehrsfragen zu befassen. Neben der bereits erwähnten Stellungnahme zum Furka-Basistunnel waren Belange der Bahn- und Postautofahrpläne, eine Planungsstudie über die äussere Verkehrserschliessung sowie Teilbereiche der Gesamtverkehrskonzeption traktandiert. Im Zusammenhang mit der Organisation der Kehrriichtabfuhr ist es zudem gelungen, auf einzelnen Strassenstrecken Tonnageerhöhungen zu erwirken, was auch dem örtlichen Gewerbe zugute kommt.

Die Geschäftsprüfungskommission trat für die Revision der Rechnungen zu einer halbtägigen Sitzung zusammen.

Ueber die weiteren Tätigkeiten des Vorstandes wie auch der Kommissionen wird in den nachfolgenden Abschnitten berichtet.

Das Verbandssekretariat hatte neben der Erfüllung der Funktion als Dienstleistungsstelle für den Vorstand wiederum verschiedene zusätzliche Aufgaben zu erfüllen. So waren verschiedene Arbeiten mit der unter dem Patronat des Gemeindeverbandes durchgeführten Wanderausstellung "Das Alter ist unsere Zukunft" auszuführen. Die Ausstellung wurde mit einem Schülerwettbewerb über Altersfragen verbunden und fand einen guten Anklang. Auf Ersuchen der im März gegründeten Stiftung Museum Regional Surselva stellte der Vorstand den Sekretär für die Vorbereitung und Organisation eines im Juni 1980 durchzuführenden regionalen Volksfestes vorübergehend für einen halben Tag je Woche frei. Das Sekretariat wird ausserdem - vorab durch kleinere Gemeinden - in zunehmendem Masse für Beratungen beansprucht.

III AUS DEN TÄTIGKEITEN IN DEN EINZELNEN BEREICHEN

a) Entwicklungs- und Raumplanung

Im Hinblick auf die Erarbeitung des regionalen Richtplanes wurde auch mit den Nichtverbandsgemeinden Flims, Laax, Medel, St. Martin und Tujetsch Kontakt aufgenommen. Angestrebt wurde damit die Schaffung der Voraussetzungen für eine gesamtregional repräsentative Richtplanung. In zweiter Linie wurde das Ziel verfolgt, dass alle Gemeinden, die von der regionalen Planung ihren Nutzen haben, auch einen Teil der Kosten mitfinanzieren helfen. Diesen Bemühungen war ein teilweiser Erfolg beschieden, indem die Gemeinden Flims und Laax sich zum Mitmachen bei der regionalen Richtplanung bereit erklärten. Von den übrigen Nichtverbandsgemeinden gingen keine oder ablehnende Antworten ein.

Anfangs Jahr erfolgte durch den Vorstand die Wahl der 15 Mitglieder der nichtständigen regionalen Kommission für Entwicklungs- und Raumordnungsfragen (KERO). Diese Kommission wird in der Richtplanung wichtige Koordinationsfunktionen zu erfüllen haben.

Der Schwerpunkt der Arbeiten bestand in der Grundlagenbeschaffung. Eigentliche Planungsarbeiten wurden nicht in Angriff genommen, nachdem abzusehen war, dass auf anfangs 1980 das eidgenössische Raumplanungsgesetz in Kraft treten würde. Es war zu erwarten, dass wegen dieses Gesetzes vom Bund und allenfalls vom Kanton neue Vorschriften für die Richtplanung erlassen würden, so dass aufgrund der früheren Erfahrungen ein Zuwarten ratsam erschien.

b) Entwicklungsförderung

Im Berichtsjahr wurden lediglich drei Investitionshilfegesuche abschliessend behandelt. Zwei Gesuchen wurde entsprochen, während ein Gesuch vom Bund abgelehnt wurde. Die zugesicherten Kredite sowie der Stand der Investitionshilfe per Ende 1979 gehen aus der folgenden Tabelle hervor.

Tabelle Zugesicherte Investitionshilfekredite

Projekt	Gesamtkosten des Projektes in Fr.	Investitionshilfe in Fr.	in %	Laufzeit in Jahren
1979 Andiast				
<u>Dorfkanalisation und WV</u>	416'500.--	63'000.--	15,1	20
1979 Disentis				
<u>Schulhauserweiterung Cons</u>	3'272'500.--	200'000.--	6,1	25
Total 1979	3'689'000.--	263'000.--	Ø 7,1	Ø23,8
Total 1977/78	33'459'400.--	3'476'400.--	Ø10,4	Ø19,5
Total 1977 - 79	37'148'400.--	3'739'400.--	Ø10,1	Ø19,8

Den 1979 in bescheidenem Ausmass zugesicherten Investitionshilfekrediten stehen Ende Jahr vom Gemeindeverband beantragte, beim Kanton bzw. beim Bund jedoch noch hängige Begehren für zinslose Kredite im Betrage von

Fr. 2'115'000.-- gegenüber, so dass von den der Region Surselva zuge-
teilten 15 Millionen Franken IH-Geldern rund 6 Millionen Franken oder
40 Prozent gebunden sind. Aus der Sicht der Region ist die heutige
Situation inbezug auf die zu treffenden Entscheide über die Zuteilung
der IH-Gelder völlig unbefriedigend, weil weder vom Kanton noch vom
Bund eine Auskunft darüber zu erhalten ist, mit was für Mitteln zu
rechnen ist, wenn die Tranche von 15 Millionen Franken aufgebraucht
ist. Diese Ungewissheit besteht immer noch, obwohl der Gemeindeverband
bereits 1976 eine entsprechende Anfrage gestellt hat. Es ist offen-
sichtlich, dass die Region ihre auf IH-Geldern abgestützten förderungs-
politischen Massnahmen nicht optimal koordinieren kann, wenn ihr nicht
bekannt ist, wieviele Kredite sie mittel- bis langfristig zur Ver-
fügung hat. Hier besteht eine unverständliche Diskrepanz zwischen den
hohen Anforderungen des Bundes an die Entwicklungskonzepte der Re-
gionen und dem Unvermögen des gleichen Staates, den Regionen die für
die Realisierung dieser Konzepte notwendigen Randdaten zu liefern.

c) Abfallbeseitigung

Nach beinahe 10 Jahre dauernder Vorbereitung konnte auf Mitte März
1979 die regionale Abfallbeseitigung den Betrieb aufnehmen. Von den
45 im Einzugsgebiet der regionalen Abfallbeseitigung liegenden Ge-
meinden wurden 37 Gemeinden mit einem Bevölkerungsanteil von 80 Pro-
zent ab Betriebsaufnahme durch den Kehrichtsammeldienst des Gemeinde-
verbandes bedient. Dank der Mithilfe der Gemeindebehörden war es
möglich, dass innerhalb von zwei Wochen der regionale Kehrichtsammel-
dienst im recht weitläufigen Gebiet unserer Region ohne besondere
Schwierigkeiten eingeführt werden konnte. Aufgrund der gemachten Er-
fahrungen und im Hinblick darauf, dass ab 1. Januar 1980 zusätzlich
die Gemeinden Medel, Morissen und Somvix zu bedienen waren, wurde
der Kehrichtabfuhrplan für die Erreichung eines rationelleren Be-
triebsablaufes auf den 19. November 1979 abgeändert.

Auf der Deponie Val Casti in Sagogn wurden die alte Gemeindedeponie
saniert und die notwendigen Anlagen und Einrichtungen erstellt. Der
Deponiebetrieb verlief zufriedenstellend und ohne nachteilige Immis-

sionen. Aufgrund der Erfahrungen des ersten Betriebsjahres kann zudem festgestellt werden, dass der vom Gemeindeverband angeschaffte Kehrichtverdichter BOMAG K-401 die gestellten Anforderungen erfüllt.

Zur Sicherstellung einer zweckmässigen Durchführung der Abfallbeseitigung und der Gebührenerhebung erliess der Verbandsvorstand gestützt auf die "Verordnung über die regionale Abfallbeseitigung" vom 20. April 1978 folgende Bestimmungen:

- Betriebsordnung für die regionale Kehrichtdeponie vom 7. Februar 1979
- Deponiegebühren für Selbstanlieferer vom 7. Februar 1979
- Funktionsbeschreibung für den Betriebswart vom 7. Februar 1979
- Richtlinien für das Aufstellen von Kehrichtcontainern vom 25. Juni 1979
- Richtlinien für die Festlegung der Kehricht-Produktionsfaktoren vom 5. September 1979.

Die Kosten für die Abfallbeseitigung bewegen sich im für 1979 budgetierten Rahmen, unterschreiten jedoch die seinerzeitigen Kostenschätzungen in nicht unbedeutendem Ausmass. So wurden denn auch an Kehrichtgebühren lediglich 0,33 Promille anstatt der ursprünglich vorgesehene Satz von 0,5 Promille der Gebäudeversicherungswerte erhoben. Die nachfolgende Betriebsrechnung gibt ergänzend zur Verwaltungsrechnung Auskunft über die einzelnen Ertrags- und Aufwandsposten.

Betriebsrechnung Abfallbeseitigung 1979

<u>Ertrag</u>	<u>Ausgaben</u>	<u>Einnahmen</u>
- Kehrichtgebühren Gemeinden	Fr. 221'081.10	
- Kehrichtgebühren Privat	<u>Fr. 231'782.30</u>	Fr. 452'863.40
- Deponiegebühren		Fr. 7'343.75
<u>Aufwand</u>		
Kehrichtsammeldienst		
- Abfuhr gemäss Vertrag	Fr. 236'639.95	
- Transportkostenentschädigungen an Gemeinden	Fr. 3'085.20	
- Anteil Kapitalkosten und Diverses	<u>Fr. 5'876.60</u>	Fr. 245'601.75

		<u>Ausgaben</u>	<u>Einnahmen</u>
Deponiebetrieb			
- Personalkosten	Fr. 17'860.30		
- Sachaufwand	Fr. 32'049.25		
- Abschreibung Deponie	Fr. 80'000.--		
- Abschreibung Kehrichtverdichter	<u>Fr. 30'000.--</u>	Fr. 159'909.55	
Organisation und Verwaltung			
- Verwaltung und allg. Unkosten	Fr. 25'811.70		
- EDV	<u>Fr. 3'940.20</u>	Fr. 29'751.90	
Rückstellung Regionaldeponie		Fr. 24'943.95	
		<u>Fr. 460'207.15</u>	<u>Fr. 460'207.15</u>
		=====	=====

Die Erfassung von Leistungszahlen der Abfallbeseitigung ist nur teilweise möglich. So fehlen insbesondere genaue Angaben über die Kehrichtmengen, da auf die kostspielige Anschaffung einer Waage verzichtet wurde. Immerhin vermag die folgende Tabelle eine Uebersicht über die wichtigsten statistischen Grössen vermitteln.

Tabelle Abfallbeseitigungs-Statistik 1979

	Einheit	Betriebsjahr 1979 (rd. 10 Mt.)
<u>Stammdaten</u>		
Bediente Gemeinden		37
Einwohner (VZ 1970)	E	15'717
Einwohner-Einheiten*)	E-E :	20'621
Gebäudeversicherungswerte	1000 Fr.	1'300'775
Fahrleistung der Kehrichtfahrzeuge	km	42'280
Gesammelte Kehrichtmenge **)	t	3'250
Gesamte Kehrichtmenge (inkl. Selbstanlieferer)	t	4'000
Betriebsstunden Kehrichtverdichter	Bh	455

	Einheit	Betriebsjahr 1979 (rd. 10 Mt.)
<u>Leistungsdaten</u>		
Kehrichtmenge je Einw.	kg/E	254,5
Kehrichtmenge je Einw.-Einheit	kg/E-E	194,0
Kehrichtmenge je 100'000 Fr. GV-Wert	kg/Fr.10 ⁵	307,5
Gesammelter Kehricht je km	kg/km	76,9
Verdichteter Kehricht je Bh Kehrichtverdichter	t/Bh	8,8

Gesamte und spezifische Kosten

Sammeldienst inkl. Anteil Verwaltungskosten	Fr.	263'621,20
Deponiebetrieb inkl. Anteil Verwaltungskosten	Fr.	171'642.--
Gesamtkosten	Fr.	435'263.20
Sammeldienstkosten je E - E	Fr./E-E	12.78
Deponiekosten je E - E	Fr./E-E	8.33
Gesamtkosten je E - E	Fr./E-E	21.11
Sammeldienstkosten je t (gesammelter Kehricht)	Fr./t	81.11
Deponiekosten je t	Fr./t	42.91
Gesamtkosten je t	Fr./t	108.82
Gesamtkosten je 100'000 Fr. GV-Wert	Fr.	33.46
Sammeldienstkosten je km	Fr./t	6.24

*) *Einwohnereinheiten = Einw. VZ 1970 + Logiernächte 1978 (200 Logiernächte = 1 E-E)*

**) *Gesammelte Kehrichtmenge = 540 volle Kehrichtfahrzeuge x 6 Tonnen*

Anfangs Dezember wurden erstmals die Kehrichtgebühren-Rechnungen versandt. In den 28 Gemeinden, in denen direkt vom Gemeindeverband die Kehrichtgebühren erhoben werden, waren an 3038 Gebäudeeigentümer Rechnungen zugestellt worden. Beim Verbandssekretariat gingen mehrere Hundert telefonische oder schriftliche Rückfragen ein, die zum grössten Teil admini-

strativ erledigt werden konnten. Eigentliche Einsprachen gingen lediglich 32 ein, die vom Verbandsvorstand mit rekursfähigen Einspracheentscheiden beantwortet wurden. Gegen einen Entscheid wurde beim Verwaltungsgericht Graubünden Rekurs erhoben. Diesen Rekurs wies das Gericht ab und bestätigte den Entscheid des Verbandsvorstandes. Erste Mahnungen mussten insgesamt 387 verschickt werden, was 12,7 Prozent der ausgestellten Rechnungen entspricht. Nach den zweiten Mahnungen waren noch 25 Rechnungen offen. Gegen die den Schuldnern eröffneten Verfügungen gingen zwei Rekurse ein, die vom Verwaltungsgericht Graubünden noch nicht behandelt sind.

Für den künftigen Standort der Regionaldeponie auf Plaun Grond (Rueun/Ilanz) erteilte das Amt für Gewässerschutz Graubünden am 19. März 1979 die Bewilligung für die Kiesentnahme und am 20. April 1979 jene für die Kehrrechtdeponie. Der Bund sicherte am 17. August 1979 für die erste und zweite Deponieetappe auf Plaun Grond die Subventionen zu. Die kantonale Beitragszusicherung erfolgte mit Beschluss der Regierung vom 7. September 1979. Gestützt auf diese Beschlüsse konnten die bereits 1978 begonnenen Vorarbeiten für die Ableitung von Quell- und Hangwasser fortgesetzt werden. Der Stand der Investitionen und ihre Finanzierung geht aus der nachfolgenden Zusammenstellung und der Bilanz der Verwaltungsrechnung hervor.

Investitionsrechnung Abfallbeseitigung 1979

Projekt Abfallbeseitigung

Bilanz-Saldo per 01.01.1979	Fr. 121'475.15
Bau Entwässerungen Plaun Grond	Fr. 162'110.40
Einkauf Rheinbrücke: Anzahlung	Fr. 100'000.--
Einkauf Rheinbrücke Depositum	Fr. 73'000.--
Investitionen Val Casti	Fr. 55'504.15
Vorleistungen EDV	Fr. 9'002.90
	Fr. 521'092.60
./. Abschreibung	Fr. 80'000.--
./. 1. Rate Baubeiträge Gemeinden	Fr. 158'961.60

Bilanz-Saldo per 31.12.1979

Fr. 282'131.--

Kehrichtverdichter

Bilanz-Saldo per 01.01.1979	Fr. 95'000.--
Restzahlung	Fr. 191'000.--
	Fr. 286'000.--
./. Abschreibung	Fr. 30'000.--

Bilanz-Saldo per 31.12.1979	Fr. 256'000.--
	Fr. 538'131.--
	=====

Gestützt auf Art. 33 des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes konnte aus einem Sonderfonds ein Beitrag von Fr. 19'338.-- für die finanzielle Unterstützung besonders schwer belasteter Gemeinden erlangt werden. Gemäss Schreiben vom 8. Oktober 1979 des Bundesamtes für Umweltschutz kommt dieser Sonderbeitrag den 25 Gemeinden der Region zugute, deren Wehrsteuerkopfquoten unter 10 Prozent des Landesmittels liegen.

d) Musikschule

Im Schuljahr 1978/79 hat erstmals seit Eröffnung der Musikschule vor fünf Jahren die Zahl der Musikschüler nicht weiter zugenommen. Aufgrund der bisherigen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass sich die Zahl der Musikschüler für absehbare Zeit um 700 bis 800 einpendelt.

Tabelle Entwicklung der Schülerzahl nach Instrumenten

Instrument	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79
Grundkurs	210	315	362	428	418	390
Sopranblockflöte	13	12	27	22	15	27
Altblockflöte	8	11	6	8	27	31
Querflöte		8	5	19	20	24
Klarinette	7	13	7	10	8	8
Blechinstrumente				29	45	43
Tambour						
Handorgel	41	49	41	47	64	68
Klavier	41	45	59	69	93	110
Gitarre	50	37	31	47	56	40
Violine	7	3	3	4	5	8
Total	377	493	541	683	751	749

Auf Antrag der Musikschulkommission revidierte der Verbandsvorstand am 7. Februar 1979 das Musikschulreglement. Mit diesen Änderungen wird eine flexiblere, den lokalen Voraussetzungen und den Bedürfnissen der Schüler besser angepasste Gestaltung des Gruppen- wie auch des Einzelunterrichtes möglich. Gleichzeitig wurde mit dieser Revision das Anmeldeverfahren besser organisiert. Ebenfalls geändert wurde der Ablauf bei der Erteilung von Schulgeldermässigungen, indem nun die Pro Juventute-Bezirkskommissionen allein darüber befinden und der Gemeindeverband nurmehr die Gesuchsformulare vermittelt.

Mit den Kursgeldern konnten im Schuljahr 1978/79 noch 75,3 Prozent (106,7) der Lehrergehälter einschliesslich die Sozialleistungen oder 78,5 Prozent (84,5) der Gesamtausgaben gedeckt werden. Die mit den Kursgeldern ungedeckten Aufwendungen von Fr. 46'732.70 (Fr. 35'122.05) wurden finanziert durch einen Beitrag des Kantons, die erstmals erhobenen Gemeindebeiträge, die Leistungen der Pro Juventute-Bezirke an Schulgeldermässigungen von 100 Schüler (54) und Spenden (Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Cadonau-Fonds, Migros-Genossenschafts-Bund Zürich, röm.kath. Kirchengutsverwaltung Richterswil, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft). Die Verschlechterung des Selbstkostendeckungsgrades ist einerseits auf die weiterhin anhaltende Zunahme der Schülerzahl beim Instrumentalunterricht und andererseits auf die Zunahme bei den Schulgeldermässigungen zurückzuführen.

Mit der grossen Zahl von 62 (61) Lehrkräften, 38 (35) Lehrer erteilten Grundkursunterricht und 35(38) Lehrer Instrumentalunterricht, konnten die Bemühungen um eine weitere Dezentralisierung des Musikunterrichtes fortgesetzt werden. Zwar liessen sich nicht alle Wünsche und Forderungen erfüllen, da beim Abwägen der Interessen auch die Kosten eine nicht ausseracht zu lassende Rolle spielen. Immerhin konnte der Grundkurs in 26 (28) Orten und der Instrumentalunterricht in 16(14) Orten der Region erteilt werden. Der Musikunterricht wurde von Schülern aus 38(36) Gemeinden der Surselva besucht, wobei der Anteil der Schüler aus Nichtverbandsgemeinden immer noch 28.2 Prozent (27,6) ausmachte. Je Woche erteilten die Lehrer 229 (219) Stunden Musikunterricht, was einem Ar-

A n z a h l S c h ü l e r									
Gemeinde	Grund- kurs	Sopran-,Alt- block- und Querflöte	Gi- tarre	Hand- orgel	Kla- vier	Vio- line	Klari- nette	Horn und Trompete	Total
Tenna	3								3
Tersnaus	3								3
Trin	13	1							14
Trun	11	8	5	1	14				39
Tujetsch*)	38	13	1	10	9			19	90
Valendas				1					1
Vals	26	4	1	2			1		34
Versam	5				1				6
Vigens	7								7
Villa	11	2	3	1	4	2			23
Vrin	7			5	4		1		17
Waltensburg					1				1
Total	390	82	40	68	110	8	8	43	749

*) Nicht-Verbandsgemeinden

e) Familienhilfe

In der Surselva haben sechs Gemeinden eigene Hauspflegeorganisationen. Die übrigen 42 Gemeinden sind bei der Familienhilfe des Gemeindeverbandes beteiligt oder machen Gebrauch von dieser Dienstleistung. Wegen dem unregelmässigen Arbeitsanfall ist es für örtliche Organisationen oftmals schwieriger, eine Hauspflegerin regelmässig und dauernd einzusetzen. Die privatrechtliche Hauspflegeorganisation von Flims nahm deshalb mit dem Gemeindeverband Surselva Kontakt auf, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit abzuklären. Das gemeinsam erarbeitete Konzept konnte dann aber nicht verwirklicht werden, obwohl die Dienstleistungen rationeller und kostengünstiger hätten erbracht werden können.

Die Familienhilfekommission beschäftigte sich des weiteren mit Fragen des ambulanten Pflegedienstes. Die spitalexterne Krankenpflege hätte in spezifischen Situationen Vorteile und könnte, bei einer optimalen Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten, im Gesundheitswesen kostenbremsend wirken. Die sorgfältig durchzu-

führenden Abklärungen werden fortgesetzt. Ebenfalls von der Familienhilfekommission wurde - unter Mitwirkung einer ad hoc eingesetzten Arbeitsgruppe - im Dezember die Ausstellung "Das Alter, ist unsere Zukunft" durchgeführt. Aus der genannten Arbeitsgruppe hat sich in der Folge eine Initiativgruppe gebildet, die sich mit den Möglichkeiten des Mahlzeitendienstes in unserer Region befasst.

Von den drei ganzjährig angestellten Hauspflegerinnen wurden in insgesamt 87(80) Einsätze 741(725) Einsatztage geleistet. Lediglich 5(4) Anfragen in nicht dringenden Fällen konnten nicht berücksichtigt werden. Im Rahmen des kantonalen Austausches zwischen den Hauspflegeorganisationen wurden vom Gemeindeverband 19(31) Einsatztage für andere Organisationen geleistet und 19(31,5) Einsatztage bezogen.

Tabelle Einsatztage der Hauspflegerinnen, gegliedert nach dem Einsatzgrund und den Tarifklassen*)

Einsatzgrund	Geleistete Einsätze (in Tagen)					Total	
	Tarifklassen (Fr. je Tag)						
	20.--	27.--	32.--	42.--	80.--	in Tg.	in%
Wochenbett	72	11	30	-	-	113	15,3
Krankheit							
- Spitalaufenth.	198	72	30	-	11½	311½	42
- Hauspflege	76½	20½	11½	-	8	116½	15,7
Alters- und In-							
validenbetreuung							
- Pflege	89	20	-	-	-	109	14,7
- Haushalt	-	-	-	-	-	-	-
Entlastung							
- dringend	20½	24½	-	-	5	50	6,7
- nicht dringend	11	19½	-	4½	6	41	5,6
T o t a l	in Tg.	467	167½	71½	4½	30½	741
	in %	63,0	22,6	9,6	0,6	4,2	100

*) Tarifklassen *bis 20'000.-- Fr. Einkommen Fr. 20.--/Tag*
 20 - 35'000.-- Fr. Einkommen Fr. 27.--/Tag
 über 35'000.-- Fr. Einkommen Fr. 32.--/Tag
 Ferienabwesenheit Fr. 42.--/Tag
 andere Einsätze Fr. 80.--/Tag

Die Kosten des Hauspflegepersonals je Einsatztag liegen mit Fr. 103.78 tiefer als im Vorjahr (Fr. 106.30). Hingegen fielen die Aufwendungen für die Verwaltung und die allgemeinen Unkosten mit Fr. 5.81 je Einsatztag (Fr.4.80) etwas höher aus. Die Gesamtkosten je Einsatztag betragen somit Fr. 109.59 (Fr.111.10), was bei einer 9-stündigen Arbeitszeit je Stunde Kosten von Fr. 12.18 (Fr.12.34) ausmacht.

An die Kosten je Einsatztag leisteten die Gemeinden Beiträge von Fr. 23.04 (Fr.25.24), der Kanton Fr. 11.96 (Fr.10.04), die öffentlichen Krankenkassen Fr. 11.59 (Fr.11.18) und die Familien im Mittel Fr. 29.60 (Fr.31.20). Der ungedeckte Aufwand von Fr. 33.40 (Fr.33.44) wurde wiederum weitgehend durch Fondsentnahmen gedeckt. Durch Spenden (Gemeinde Greifensee, Gemeinde Laax, Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, ref. Kirchgemeinde Zürich-Schwamendingen, röm.-kath. Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg) wurde der Fonds wieder teilweise geäufnet. Mit einem Stand per 31. Dezember 1979 von Fr. 7'030.-- ist der Fonds jedoch derart zusammengeschmolzen, dass die Familienhilfe dringend einer neuen Finanzierungsgrundlage bedarf. Unverständlicherweise erhält die Familienhilfe trotz unserer Intervention beim Eidgenössischen Departement des Innern aufgrund der einschlägigen Bestimmungen der 9. AHV-Revision keine Beiträge an die Leistungen für die Betagtenbetreuung, da nur privatrechtliche Organisationen in den Genuss dieser Bundessubventionen kommen,

f) Zusatzversorgung mit ausländischen Fernsehprogrammen

Nachdem sich der Verbandsvorstand bereits 1978 über die Möglichkeiten der Zusatzversorgung der Surselva mit ausländischen Fernsehprogrammen durch die PTT informieren liess, gelangte er mit Schreiben vom 11. Mai 1979 an die Regierung um über die vom Kanton in dieser Angelegenheit beabsichtigten Massnahmen Auskunft zu erhalten. Da die vom zuständigen Departement daraufhin in Aussicht gestellten Abklärungen nicht in der vorgesehenen Zeit vorgenommen wurden, die angrenzenden Gemeinden und übrigen Regionen die Vorarbeiten jedoch weiter vorantrieben, nahm der Gemeindeverband mit der PTT erneut Kontakt auf. Abgestützt auf den einschlägigen Beschluss der Delegiertenversammlung wurde dann am 12. September 1979 dem Radio- und Fernsehdienst der Kreistelefondirektion Chur der Auftrag erteilt, ein Projekt für die drahtlose Zusatzver-

sorgung der Surselva mit ausländischen Fernsehprogrammen auszuarbeiten. Bereits vorher wurde mit den angrenzenden Gemeinden Bonaduz, Rhäzüns und Tamins Kontakt aufgenommen, da diese Gemeinden möglicherweise zusammen mit der Region Surselva erschlossen würden.

g) Verschiedene Aktivitäten

Die Kommission für Bahn- und Postautoverbindungen richtete ihre Tätigkeit vorab auf die Fahrplangestaltung der Periode 1981/83 aus. Nachdem von der kantonalen Fahrplankonferenz vom 9. Januar 1979 dem Begehren, den Morgenzug 724 Disentis-Chur zur gleichen Zeit wie bis anhin zu führen, nicht entsprochen wurde, musste vor allem bei diesem Zug eine Aenderung verlangt werden, da die geltende Fahrplanlage zu völlig unhaltbaren Zuständen führte. Neben weiteren Vorschlägen für Verbesserungen der Zugverbindungen wurden auch die Postautokurse einer kritischen Prüfung unterzogen. In einer Eingabe an die Kreispostdirektion wurden diese Aenderungswünsche unterbreitet mit dem Begehren, darüber eine Aussprache zu führen. Durch solche Kontakte mit Vertretern der öffentlichen Verkehrsbetriebe können immer wieder Verbesserungen erzielt werden. Auf der anderen Seite müssen auch von den Verkehrsteilnehmern Ueberlegungen für eine bessere Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel angestellt werden. So fehlen für auswärtige Schüler, die in Ilanz zur Schule gehen, an Tagen mit schulfreien Nachmittagen am Mittag Postautoverbindungen für die Heimfahrt. Dieses Problem könnte - unter Abwägung der Vor- und Nachteile - mit der Einführung der 5-Tagewoche in zentralisierten Schulen behoben werden.

Ueber verschiedene Kontakte mit Studentengruppen, Doktoranden, interessierten Organisationen usw. sowie Referaten und Artikeln wurde auch im Berichtsjahr die Gelegenheit benutzt, praxisbezogene Beiträge zur Diskussion über Entwicklungsprobleme der Berggebiete zu leisten:

- Weiterbildungskurs für Mitarbeiter des Zentralsekretariates der Pro Juventute über "Arbeitsweise im Berggebiet" vom 1. Februar 1979.
- Interdisziplinäre Veranstaltung des ORL-Institutes über "Siedlungskonzepte in der Entwicklungsplanung der Berggebiete" vom 16. Mai 1979.
- Fachexkursion des Institutes für Kulturtechnik, ETH-Zürich, 26., 27. und 28. Juni 1979.

- Mitarbeit in der kantonalen Kommission für die Stellungnahme zur GVK-CH.
- Begutachtung des Teilgebietes Surselva einer Freizeit- und Ferienkarte Graubündens.
- Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des Bundes für die Vorbereitung von Richtlinien für die Revision der Entwicklungskonzepte und der zugehörigen Detailprogramme und Finanzplanungen.
- Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe der Regionalmuseen CLG und MRS für die Erarbeitung einer regionalen Museumskonzeption.
- Verschiedene Vorträge, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel.

Die regionale Dokumentationsstelle wurde mit weiteren Neuerwerbungen ergänzt. Eine aktuelle und umfassende Dokumentationsstelle bildet die Voraussetzung für die eigenen Arbeiten des Verbandes und es können damit immer wieder Informationen über die spezifischen Probleme der Surselva und ihrer Gemeinden an den Benützerkreis inner- und ausserhalb der Region herangetragen werden.

IV FINANZEN

Die allgemeine Verwaltungsrechnung schliesst dank den namhaften Beiträgen von Bund und Kanton mit einem Vorschlag von Fr. 423.65 praktisch ausgeglichen ab. Die finanzielle Lage der Musikschule konnte mit den neuen Beiträgen der Gemeinden stabilisiert werden. Dank zugesicherten Spenden können auch in den nächsten Jahren bei der Musikschule ausgeglichene Rechnungen erwartet werden. Sorgen bereitet jedoch, wie bereits erwähnt, die Finanzierung der Familienhilfe, wo entweder über die Erhöhung der Gemeindebeiträge und Familientarife oder zusätzlichen Spenden neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen.

V SCHLUSSWORT

Unseren Bericht schliessen wir in der Zuversicht, dass der Gemeindeverband mit Hilfe und Unterstützung der Bevölkerung und Gemeinden die ihm anvertrauten Aufgaben sowie die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen kann. Allen Gönnern, öffentlichen Verwaltungen und privaten Institutionen danken wir für das entgegengebrachte Wohlwollen recht herzlich.

Wir beantragen Ihnen, den vorliegenden Rechenschaftsbericht, die Verwaltungsrechnung, die Rechnung der Musikschule des Schuljahres 1978/79 und die Rechnung der Familienhilfe zu genehmigen.

Ilanz, Mai 1980

Namens des Verbandsvorstandes

Der Präsident: Fridolin Hubert

Der Aktuar: Dr. Theo Maissen

Allgemeine Verwaltungsrechnung

<u>Beiträge</u>	<u>Ausgaben</u>	<u>Einnahmen</u>
Bund		Fr. 20'000.--
Kanton		Fr. 25'000.--
Gemeinden		Fr. 40'453.80

Personal

Gehälter	Fr. 88'260.40
Personalversicherung*)	Fr. 16'558.85
Spesenentschädigung	Fr. 1'070.30

Dienstleistungen

- Entwicklungs- und Raumplanung	Fr. 1'156.25	
- Abfallbeseitigung	Fr. 33'314.50	
- Musikschule	Fr. 17'500.--	
- Familienhilfe	Fr. 1'337.75	
- Diverse	Fr. 2'416.30	Fr. 55'724.80

VerbandsaufgabenEntwicklungs- und Raumplanung

- Aufwand		
. Eigenleistungen	Fr. 1'156.25	
. Arbeiten durch Dritte und Diverse	Fr. 5'213.90	Fr. 6'370.15
- Beiträge Gemeinden	Fr. 19'783.--	
./. Vorauszahlungen	Fr. 13'412.85	Fr. 6'370.15

Abfallbeseitigung

- Aufwand		
. Kehrrechtsmeldienst	Fr. 245'601.75	
. Deponiebetrieb	Fr. 49'909.55	
. Organisation und Verwaltung	Fr. 29'751.90	
. Abschreibungen	Fr. 110'000.--	
. Rückstellung Regionaldeponie	Fr. 24'943.95	Fr. 460'207.15
- Ertrag		
. Kehrrechtgebühren	Fr. 452'863.40	
. Deponiegebühren	Fr. 7'343.75	Fr. 460'207.15

Musikschule (separate Rechnung)

Familienhilfe (separate Rechnung)

*) einschliesslich Unfall- und Krankentaggeldversicherung Musikschule und Familienhilfe sowie Betriebshaftpflichtversicherung

Verwaltungskosten

Spesen Vorstand und Kommissionen	Fr.	6'805.50	
- Abfallbeseitigung	Fr.	453.25	
- Musikschule	Fr.	487.15	
- Familienhilfe	Fr.	<u>301.70</u>	Fr. 1'242.10
Dokumentationsstelle	Fr.	2'328.70	Fr. 236.40
Büromiete	Fr.	13'837.20	
- Musikschule	Fr.	<u>2'000.--</u>	Fr. 2'000.--
Büromaterial	Fr.	8'009.15	
- Abfallbeseitigung	Fr.	800.--	
- Musikschule	Fr.	1'500.--	
- Diverse	Fr.	<u>1'575.95</u>	Fr. 3'875.95
Porti und Frachten	Fr.	4'226.10	
- Abfallbeseitigung	Fr.	1'800.--	
- Musikschule	Fr.	<u>1'500.--</u>	Fr. 3'300.--
Telefon	Fr.	2'723.70	
- Abfallbeseitigung	Fr.	900.--	
- Musikschule	Fr.	<u>1'000.--</u>	Fr. 1'900.--
Kapitalkosten	Fr.	156.35	Fr. 240.20
Allgemeine Unkosten	Fr.	2'573.35	
Abschreibungen	Fr.	3'000.--	
Rücklage Büromaschinen	Fr.	<u>4'000.--</u>	
	Fr.	620'126.90	Fr. 620'550.55
Vorschlag 1979	Fr.	423.65	
	Fr.	<u>620'550.55</u>	Fr. 620'550.55
	=====		=====

Bilanz per 31.12.1979

Aktiven

Kassa	Fr.	2'141.80
Post	Fr.	137'520.35
GKB-KK Gemeindeverband	Fr.	64'493.10
Debitoren	Fr.	215'462.50
Projekt Abfallbeseitigung	Fr.	282'131.--
Transitorische Aktiven	Fr.	392.--
Forstdepositum Plaun Grond - Sparheft Nr. 0.501866.8	Fr.	22'845.85
Depositenkonto Rheinbrücke	Fr.	73'085.35
Personalfürsorge - Sparheft Nr. 0.495941.8	Fr.	6'073.70
Mobilien und Maschinen	Fr.	14'000.35
Kehrichtverdichter	Fr.	256'000.--

Passiven

GKB-KK Abfallbeseitigung	Fr.	175'621.95
Baukredit Raiffeisen	Fr.	361'586.--
GKB Darlehen Kehrichtverdichter	Fr.	288'684.85
Kreditoren	Fr.	43'985.20
Guthaben Musikschule	Fr.	90'000.--
Vorauszahlung der Gemeinden für Entwicklungs- und Raumplanung	Fr.	71'547.70
Rückstellung Regionaldeponie	Fr.	24'943.95
Rücklage	Fr.	9'000.--
Personalfürsorge	Fr.	8'164.15

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gewinn-Saldo 1978	Fr. 188.55	
Vorschlag 1979	<u>Fr. 423.65</u>	Fr. 612.20
		Fr. 1'074'146.--
		Fr. 1'074'146.--
		=====

Musikschule

Verwaltungsrechnung Schuljahr 1978/79

<u>Ertrag</u>	<u>Ausgaben</u>	<u>Einnahmen</u>
Kursgelder		Fr. 170'364.35
Schulgeldermässigungen Pro Juventute		Fr. 7'870.--
Spenden		Fr. 10'000.--
Kantonsbeitrag		Fr. 13'786.--
Gemeindebeiträge		Fr. 15'000.20
Lehrmittel		Fr. 600.--

Aufwand Schulbetrieb

Löhne Lehrer	Fr. 150'577.85
Sozialleistungen	Fr. 11'699.70
Reisespesen Lehrer	Fr. 15'980.20
Entschädigungspauschale Präsident MS	Fr. 3'000.--
Weiterbildung Lehrer	Fr. 23.--
Lohnkosten Sekretariat	Fr. 15'000.--
Schulgeldermässigungen	Fr. 7'870.--
Familienrabatt	Fr. 2'359.20
Reisekostenausgleich Schüler	Fr. 650.55
Lehrmittel	Fr. 58.80

Verwaltungskosten

Büromiete	Fr. 1'500.--
Porti und Telefon	Fr. 2'400.--
Material	Fr. 1'800.--

Allgemeine Unkosten	
- Schulräume	Fr. 750.--
- Diverses	<u>Fr. 3427.75</u>

Fr. 4'177.75

Vorschlag 1978/79

Fr. 217'097.05 Fr. 217'620.55
Fr. 523.50

Fr. 217'620.55 Fr. 217'620.55

=====

Bilanz per 30.6.1979

Aktiven

Kassa		Fr.	868.10
Post		Fr.	42'310.85
Debitoren			
- Kursgelder u. Diverse	Fr.	5'596.25	
- Kantonsbeitrag	Fr.	13'786.--	
- Spenden	<u>Fr.</u>	10'000.--	Fr. 29'382.25
Instrumente		Fr.	1.--

Passiven

Kreditoren	Fr.	43'701.10
Transitorische Passiven	Fr.	1'340.--
Rücklage	Fr.	27'568.15

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Verlust-Saldo 1977/78	Fr.	570.55	
./. Gewinn-Vortrag 1978/79	<u>Fr.</u>	523.50	<u>Fr. 47.05</u>
		Fr. 72'609.25	Fr. 72'609.25
		=====	

Familienhilfe

Verwaltungsrechnung

<u>Beiträge</u>	<u>Ausgaben</u>	<u>Einnahmen</u>
Fonds		Fr. 24'500.--
Gemeinden		Fr. 17'074.--
Familien		Fr. 21'932.--
Krankenkassen		Fr. 8'587.50
Kanton		Fr. 8'863.40

Personal

Gehälter	Fr. 74'421.85	
Kostbeiträge	Fr. 644.--	Fr. 8'804.--
Reisespesen	Fr. 952.95	
Weiterbildung	Fr. 177.20	
Personalversicherung	Fr. 15'868.05	Fr. 6'931.60

Verwaltungskosten

Entschädigung Kassierin und Einsatzleiterin	Fr. 2'500.--	
Administration und allgemeine Unkosten	Fr. 1'827.85	
Miete	Fr. 5'182.10	Fr. 4'598.95
Kapitalzinsen		Fr. 211.30
	Fr. 101'574.--	Fr. 101'502.75
Rückschlag 1979		Fr. 71.25
	Fr. 101'574.--	Fr. 101'574.--
	=====	=====

Bilanz per 31.12.1979

Aktiven

Post	Fr.	1'664.75
Bank	Fr.	8'157.80
Debitoren	Fr.	1'469.30

Personalfürsorge

- Sparheft Nr. 0.463.613.0	Fr.	13'690.05
- Sparheft Nr. 0.496180.3	Fr.	336.10

Mobilien	Fr.	1.--
----------	-----	------

Passiven

Kreditoren	Fr.	1'774.90
------------	-----	----------

Fonds per 1.1.1979	Fr.	17'220.--
--------------------	-----	-----------

eingeg. Spenden 1979	Fr.	14'310.--
----------------------	-----	-----------

Fr. 31'530.--

./. Verwaltungsrechnung	Fr. 24'500.--	Fr.	7'030.--
-------------------------	---------------	-----	----------

Personalfürsorge	Fr.	16'512.40
------------------	-----	-----------

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gewinn-Saldo 1978	Fr.	72.95
-------------------	-----	-------

./. Rückschlag 1979	Fr.	71.25
---------------------	-----	-------

Fr. 1.70

Fr. 25'319.-- Fr. 25'319.--

=====

REVISORENBERICHTE

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung des *Gemeindeverbandes Surselva für 1979* revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 Ruf-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege
- alle Konto-Korrent Auszüge der GKB.

Wir haben die auf den 31.12.1979 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1979 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen
- die Bilanzsumme mit Fr. 1'074'146.-- Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 423.65 ab. Der Gewinn-Saldo des Verbandes beträgt somit Fr. 612.20 per 31. Dezember 1979 nach Verbuchung des Betriebsvorschlages.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1979 zu genehmigen und die Organe mit Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 28.04.1980

Die Geschäftsprüfungskommission

sig. J.F. Casanova

sig. R. Cathomen

sig. F. Cavegn

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der *Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva für 1978/79* revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 Ruf-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege.

Wir haben die auf den 30.06.1979 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 30. Juni 1979 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen;
- die Bilanzsumme mit Fr. 72'609.25 Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Vorschlag von Fr. 523.50 ab. Der Verlustsaldo der Musikschule des Gemeindeverbandes Surselva beträgt somit Fr. 47.05 per 30. Juni 1979 nach Verbuchung des Betriebsvorschlages.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1978/79 zu genehmigen und die Organe mit dem Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 28.04.1980

Die Geschäftsprüfungskommission

sig. J.F. Casanova

sig. R. Cathomen

sig. F. Cavegn

Auftragsgemäss haben wir die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der *Familienhilfe des Gemeindeverbandes Surselva für 1979* revidiert. Für die Revision standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- 1 Ruf-Buchhaltung
- sämtliche Einnahmen- und Ausgabenbelege
- 3 Sparhefte der GKB.

Wir haben die auf den 31.12.1979 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stellen fest, dass

- die in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung vom 31. Dezember 1979 ausgewiesenen Zahlen mit der Buchhaltung und mit den Belegen übereinstimmen;
- die Bilanzsumme mit Fr. 25'319.-- Aktiven und Passiven richtig ausgewiesen ist.

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 71.25 ab. Der Gewinn-Saldo der Familienhilfe des Gemeindeverbandes Surselva beträgt somit Fr. 1.70 per 31. Dezember 1979 nach Verbuchung des Betriebsverlustes.

Wir beantragen Ihnen, die Verwaltungsrechnung und die Bilanz per 1979 zu genehmigen und die Organe mit Dank für die geleisteten Dienste zu entlasten.

Ilanz, 28.04.1980

Die Geschäftsprüfungskommission

sig. J.F. Casanova
sig. R. Cathomen
sig. F. Cavegn

V E R B A N D S O R G A N E

und

M I T A R B E I T E R

VERZEICHNIS VERBANDSORGANE UND MITARBEITER

Delegiertenversammlung

Andiast	Vincenz Gieri Giusep	Sagogn	Cavelti Dumeni
Breil	Cathomen Augustin Derungs Theo Desax Bistgaun Paul	Schlans	Pfister Werner
Camuns	Arpagaus Gion Luregn	Schleuis	Candreja Christian
Castrisch	Cavigilli Conrad	Schnaus	Hossmann Hans
Cumbel	Montalta Rest Giachen	Sevgein	Tönz Hildegard
Disentis	Casanova Robert Deflorin Edvin Flury Adolf Maissen Linus Quinter Martin	Somvix	Degonda Silvio Deplazes Bernhard Giger Conradin Maissen Mudest
Duvin	Candrian Christian	Surcasti	Derungs Pius
Falera	Darms Ezechiel	Surcuolm	Cavegn Alois
Flond	Camenisch Silvio	Tenna	Messmer Christian
Igels	Caduff Toni	Tersnaus	Capaul Johann Anton
Ilanz	Bosch Fritz Cavegn Leonhard Peng Erwin Tischhauser Ernst	Trin	Caprez Christian Feltscher Jürg
Ladir	Maissen Andreas	Trun	Alig Fidel Rensch Serafin Rothmund Gustav Simeon Pieder
Lumbrein	Capaul Gieri	Uors-Peiden	Derungs G. Giusep
Luven	Vinzens Martin	Valendas	Gredig Daniel
Morissen	Riedi Gion Martin	Vals	Furger Paul Rieder Alfred Schmid Adolf
Obersaxen	Casanova Jakob Fidel Simmen Lorenz	Versam	Kehl Hans
Panix	Alig Alois	Vigens	Casanova Robert
Pitasch	Camenisch Thomas	Villa	Cavegn Flurin
Riein	Christoffel Christian	Vrin	Caviezel Ludwig
Rueun	Cavigelli Michael	Waltensburg	Cadonau Gallus
Ruschein	Coray Ludwig		
Safien	Gartmann Paul		

Delegiertenversammlung (Stellvertreter)

Andiast	Alig Gion Gieri	Sagogn	Candrian Christian
Breil	Caduff Urban Carigiet Primus Carigiet Sep	Schlans	Caduff Arthur
Camuns	Derungs Giusep	Schleuis	Cajochen Placi
Castrisch	Berdux Domenic	Schnaus	Caderas Johann
Disentis	Camartin-Cavigelli Irma Sialm Alexi Simonet Leo	Sevgein	Walder Victor
Duvin	Camenisch Rudolf	Siat	Derungs Mathias
Falera	Cathomen Risch	Somvix	Bearth Eduard Flepp Pia
Flond	Stucki Urs	Surcasti	Solèr Gion
Ilanz	Derungs Alfred Derungs Valentin Strässle-Wicki Sophia	Surcuolm	Derungs Toni
Ladir	Riedi Vigeli	Tenna	Casutt Jeremias
Lumbrein	Gartmann Leonhard	Tersnaus	Albin Conrad
Luven	Caviezel Flurin	Trin	Rudolf Willi Stucki Heinrich
Morissen	Riedi Clemens	Trun	Tuor Sigisbert Vincenz Gion
Obersaxen	Caminada Gregor Mirer Johann Martin	Uors-Peiden	Derungs Augustin
Panix	Spescha Georg Jos.	Valendas	Brunner Hanspeter
Pitasch	Caviezel Andreas	Vals	Jörger Meinrad Schmid-Bianchi Elena Schmid Anton
Riein	Willy Lucas	Versam	Buchli Leonhard
Rueun	Tschuor Pieder	Vigens	Foppa Innozens
Ruschein	Vinzens Ewald	Villa	Caduff Nicolaus
Safien	Hunger Leonhard	Vrin	Caminada Gion Martin
		Waltensburg	Cadonau Bruno

Verbandsvorstand

Fridolin Hubert, Vals, Präsident
Hartmann Brunner, Valendas
Dr. Dumeni Columberg, Disentis
Gelli Darms, Flond
Hans Heisch, Cumbel
Mathias Quinter, Trun
Hans Veraguth, Waltensburg

Geschäftsprüfungskommission

Jakob Fidel Casanova, Obersaxen
Risch Cathomen, Falera
Flurin Cavegn, Villa

Stellvertreter

Christian Candrian, Sagogn
Werner Pfister, Schlans

Sekretariat

Dr. Theo Maissen, Sevgein, Aktuar/Sekretär
Madleine Gartmann, Castrisch, kaufm. Angestellte
Vreni Casutt, Ilanz, Lehrtochter

Planungsstab

Hans Stauffer, Chur, Planungsleiter
Claudio Casanova, Chur, Verantwortlicher Entwicklungskonzept
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Sachbearbeiter

Betriebskommission für regionale Abfallbeseitigung

Vigeli Berther, Sedrun
Ernst Buchli, Safien
Gieri Capaul, Lumbrein
Augustin Cathomen, Breil
Dumeni Cavelti, Sagogn
Dr. Theo Maissen, Sevgein, Präsident ad interim
Michael Tschuor, Rueun

Musikschulkommission

Rest Cundrau Demont, Villa, Präsident
Anna Mengia Bertogg, Castrisch
Simon Camartin, Disentis
Vreni Caprez-Spreiter, Trin
Anna Fryberg-Candinas, Breil
Rest Gieri Tschuor, Rueun
P. Pankraz Winiker, Disentis

Familienhilfekommission

Thomas Bieler, Rabius, Präsident
Otto Fryberg, Breil
Catrina Janki-Darms, Waltensburg, Kassierin
Sr. Gertrud Lämmli, Ilanz, Einsatzleiterin
Hildegard Tönz, Sevgein

Hauspflegerinnen

Cornelia Defuns, Breil
Mathilda Monn, Tujetsch
Irma Venzin, Medel

Kommission für Bahn- und Postautoverbindungen

Leo Condrau, Chur/Disentis, Präsident
Leonhard Bandli, Safien-Bäch
Dumeni Cavelti, Sagogn
Adolf Flury, Disentis
Innocens Foppa, Vigers
Stefan Grisch, Breil
Gion Benedetg Petschen, Trun
Bernhard Schmid-Berni, Vals
Tommy Solèr, Ilanz

Grossrätliche Gruppe

Fidel Alig, Trun
Ernst Buchli, Safien
Balzer Caduff, Igels
Placi Cajochen, Schleuis
Christian Candrian, Sagogn
Augustin Cathomen, Breil
Michael Cavigelli, Rueun
Dr. Dumeni Columberg, Disentis
Bernhard Deplazes, Rabius
Alois Giger, Disentis
Toni Halter, Villa
Fridolin Hubert, Vals
Marco Itin, Trin
Mathias Quinter, Trun
Johann Martin Ragettli, Flims
André Sax, Obersaxen
Theophil Schmid, Sedrun
Rudolf Toggenburg, Laax
Dr. Ulrich Werro, Ilanz

Kommission für Entwicklungs- und Raumordnungsfragen (KERO)

Fridolin Hubert, Vals (Vorsitz)
Dr. Robert Abt, Sagogn
Josef Andreoli, Igels
Gion Giachen Blumenthal, Surcasti
Urban Caduff, Breil
Irma Camartin-Cavigelli, Disentis
Bernhard Deplazes, Somvix
Jörg Feltscher, Trin
Clau Foppa, Ilanz
Paul Gartmann, Safien
Eugen B. Hangartner, Laax
Peter Janki, Waltensburg
Curdin Meiler, Flims
Serafin Rensch, Trun
Lorenz Simmen, Obersaxen

Arbeitsgruppe für die Organisation der Ausstellung "Das Alter ist unsere Zukunft"

Thomas Bieler, Rabius, Präsident
Erna Bäder, Ilanz
Hermine Flury, Ilanz
Maria Gadola-Goldmann, Disentis
Ursula Schmid-Schlegel, Vals
Hildegard Tönz, Sevgein
Yvonne Weidkuhn, Versam

Musiklehrer

Basig Ursula, Tenna	Grundkurs
Bearth Marcus, Rabiis	Grundkurs
Bertogg Marianne, Schiuein	Grundkurs
Bieler Elisabeth, Rabiis	Grundkurs
Biert Aita, Chur	Klavier
Cabalzar Gion Martin, Lumbrein	Grundkurs
Cadruvi Fina, Sedrun	Grundkurs/Sopranblockflöte
Caduff Giusep, Disentis	Grundkurs
Caflisch Ursula, Flims	Grundkurs
Cajacob Paul, Somvix	Grundkurs
Camenisch Margrit, Ilanz	Grundkurs
Capaul Giachen, Trun	Handorgel
Capeder Norbert, Lumbrein	Bläser
Caprez Vreni, Trin	Grundkurs/Altblockflöte
Casanova Rico, Disentis	Grundkurs/Sopranblockflöte/Klavier
Casty Richard, Flims	Grundkurs/Altblockflöte
Cathomen Bistgaun, Villa	Grundkurs
Caviezel Heidi, Rhäzüns	Grundkurs
Cavigelli Richard, Ilanz	Bläser
Christoffel Peter, Flims	Handorgel
Collenberg Rita, Igels	Grundkurs
Coray Susi, Flims	Grundkurs/Sopranblockflöte/Altblockfl.
Degonda Giachen, Rabiis	Grundkurs
Degonda Irena, Dardin	Grundkurs
Demont Rest Cundrau, Villa	Grundkurs/Altblockflöte
Deplazes Norbert, Falera	Grundkurs
Domenig Johannes, Chur	Gitarre
Dosch Ursula, Ilanz	Klavier
Frei Marianne, Chur	Violine
Friberg Michael, Breil	Bläser
Gartmann Fridolin, Lumbrein	Handorgel
Gienal Otto, Disentis	Grundkurs
Halbheer Fredy, Breil	Handorgel
Hendry Beni, Camischolas	Bläser
Hendry Tarcisi, Sedrun	Grundkurs/Sopranblockflöte
Huonder Giusep, Disentis	Klavier
Just Josias, Andeer	Klarinette
Klaiss Trudi, Dardin	Grundkurs
Liesch Wally, Castrisch	Grundkurs/Sopranblockflöte
Lombriser Jacinta, Trun	Grundkurs/Gitarre
Manser Margrit, Ilanz	Grundkurs/Altblockflöte/Bläser
Moder Nelly, Ilanz	Grundkurs
Montigel Rudolf, Chur	Gitarre
Nay Christoffel, Zignau	Altblockflöte
Pfister Maria, Ilanz	Grundkurs
Reich Hansueli, Versam	Grundkurs
Scheibe Herta, Disentis	Klavier
Scherrer Gabrielle, Sedrun	Violine
Schlosser Annemarie, Ilanz	Klavier
Schmid Seraina, Andiaast	Grundkurs
Sgier Gion Gieri, Sevgein	Grundkurs
Simonet Claudio, Mompê-Medel	Klavier

Spescha Annemarie, Disentis
Spescha Claudia, Trun
Sr. Digna, Ilanz
Sturzenegger Christa, Uors
Tellenbach Martin, Ilanz
Trepp Hanspeter, Flims
Tuor Zita, Vignogn
Tschuor Rest Gieri, Rueun
Valaula Venanzi, Breil
Züllig Walter, Chur

Klavier
Grundkurs
Klavier
Grundkurs/Sopranblockflöte
Klavier
Grundkurs/Sopranblockflöte
Grundkurs
Grundkurs
Grundkurs
Querflöte